

Ein unerträglicher, nicht enden wollender Schmerz

Von rokugatsu-go

Kapitel 2: Let's live while we are young, while we are young

Keiner im Raum sagte etwas und Minato räusperte sich verlegen. Das verlief wirklich alles weniger wie gehofft und mehr wie befürchtet. Kakashi und Obito hatten beide ihre Arme verschränkt und lieferten sich mit grimmigem Blick ein Anstarrduell.

„Minato-sensei?“, fragte Rin, „Vielleicht sollten wir noch mal von vorn anfangen. Das eben ist vielleicht nicht so...gut gelaufen.“

Minato schloss das Mädchen sofort ins Herz. Mit wie viel Feingefühl und Vernunft sie gesprochen hatte. Nicht so stur wie...

„Sensei,“ fiel Kakashi ihm maulend in seine Gedanken. „Ich bleibe nur, wenn *er* keine dummen Fragen mehr stellt.“ Kakashi deutete mit dem Kopf zu Obito.

„Hey, das war ja wohl keine blöde Frage,“ gab dieser genauso maulend zurück. „Das war 'ne ganz normale Frage. Trag die Maske einfach nicht, wenn du nicht danach gefragt werden willst.“

Kakashi zuckte zusammen. „Das... das geht aber nicht anders.“

Obito hob fragend eine Augenbraue. „Wieso geht das denn nicht anders?“

„Sensei!“ Kakashi blickte hilfesuchend zu Minato.

„Naja,“ antwortete dieser. „Du müsstest sie ja nicht tragen...“

„Doch! Auf wessen Seite stehen Sie eigentlich?“

Minato schüttelte den Kopf und seufzte. „Hier gibt es keine Seiten. Wir sind ab heute *ein* Team. Versuch doch bitte das zu verstehen.“

„Wir werden das jetzt einfach mal auf sich beruhen lassen,“ meldete sich Rin zu Wort.

„Okay?“ Und sie lächelte das zuckersüßeste Lächeln, das die Welt je gesehen hatte.

„Okay,“ sagte Obito schnell. All sein Ärger über den neuen Kameraden verrauchte bei diesem Anblick in Nullkommanichts.

Minato sah erwartungsvoll zu Kakashi.

Dieser überlegte. „Okay,“ sagte er schließlich. Diese Rin schien einigermaßen vernünftig zu sein.

„Wie wär's,“ schlug Minato vor, „wenn wir aus diesem tristen Zimmer raus gehen und an die frische Luft gehen?“

Kurze Zeit später saßen Obito, Rin und Kakashi draußen auf einer Wiese vor dem Akademiegebäude.

„Bevor wir gemeinsam als Team losziehen werden, will ich, dass sich jeder von euch erst mal vorstellt. Damit lernt ihr euch besser kennen und verstehen und-“

„Ernsthaft?“, fragte Kakashi missmutig.

Minato seufzte innerlich. Er wusste ja, dass er mit Kakashi Geduld haben musste.

„Ja, ernsthaft.“

„Rin kenne ich doch schon.“ Obito blinzelte seinen Lehrer erstaunt an. „Na, und den da jetzt auch.“

Kakashi warf Obito daraufhin wieder einen finsternen Blick zu.

„Ich glaube, Minato-sensei meint etwas anderes,“ wandte Rin ein. Minato wurde immer dankbarer, dass er sie im Team hatte.

„Erzählt etwas über euch,“ sagte Minato und lächelte, ehe er sah, dass seine drei Schützlinge ihn nun fragend anblickten.

„Und was genau sollen wir erzählen?“, hakte Rin nach.

„Was ihr wollt. Eure Hobbys zum Beispiel. Was ihr gern habt und was nicht. Und was ihr euch für die Zukunft wünscht. So etwas.“

Jetzt blickten die drei sich untereinander fragend an und zumindest zwei von ihnen überlegten.

„Na, okay!“, rief Obito plötzlich enthusiastisch aus. „Ich fang an! Mein Name ist Obito Uchiha.“ Er machte eine bedeutungsvolle Pause. „Ja, Uchiha, denn ich gehöre zum berühmt-berüchtigten Uchiha-Clan.“ Stolz deutete Obito mit dem Daumen auf seine Brust und schluckte schnell die Enttäuschung darüber hinunter, dass niemand wirklich beeindruckt aussah. Rin und Minato sahen eher amüsiert aus und Kakashi rollte mit den Augen.

„Meine Hobbys...“, fuhr er fort, ohne sich seine Enttäuschung groß anmerken zu lassen, „ich mach vieles gern, da weiß ich gar nicht, was ich sagen soll. Oh, aber ich liebe Süßigkeiten! Und gar nicht mag ich...“ Sein Blick wanderte zu Kakashi.

„Arrogante Typen.“

Kakashi schnaubte.

„Wie sieht’s aus mit Wünschen für die Zukunft?“, fragte Minato hastig nach, ehe Kakashi Gelegenheit hatte, sich wieder aufzuregen.

„Öhm, hmm...“ Obito überlegte kurz und grinste dann über sein ganzes Gesicht.

„Vielleicht würde ich einen prima Hokage abgeben.“

„Du?!“, entfuhr es Kakashi.

„Was dagegen?“

„Wieso in aller Welt glaubst du, wärst du zum Hokage geeignet?“

„Wieso denn nicht?“

„Wie viel Zeit hast du denn? Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll!“

„Du hältst dich wohl für besonders schlau, was?!“

Obito wurde es echt langsam zu bunt mit dem Kerl. Was fiel dem ein, ihn vor Rin schlecht zu machen?

„Hey Jungs!“, rief Rin dazwischen und beide wurden still.

„Wenn Obito Hokage werden will, dann ist das in Ordnung, verstanden?“

Obito schwebte auf Wolke sieben. Rin trat für ihn ein!

„Das ist ein toller Wunsch, Obito,“ fügte Rin hinzu und Obito war sich sicher, er würde vor Glück gleich abheben.

Minato machte sich gedanklich eine Notiz, demjenigen, der Rin seiner Gruppe zugeteilt hatte, ein Geschenk zum Dank zu schicken. „Rin, willst du weitermachen?“

„Oh, okay,“ sagte Rin überrascht und lächelte nach einer kurzen Überlegung. „Mal sehen. Mein Name ist Rin Nohara und ich sammle gerne Sachen. Ich mag es, mich um andere zu kümmern und ich glaube, es gibt nichts, was ich nicht mag.“ Mit sehr viel Bescheidenheit in der Stimme fügte sie hinzu: „Ich hoffe, ich werde eines Tages ein richtig guter Medizin-Ninja.“

Minato nickte erfreut. „Das ist großartig, Rin.“

„Ja, du wirst die beste Ärztin der Welt werden, Rin!“, pflichtete Obito ihm energisch bei.

Rin errötete und lächelte verlegen.

„Das,“ sagte Kakashi und konnte den Seitenhieb auf Obito nicht unterlassen, „ist wenigstens ein vernünftiges Ziel. Du machst sogar den Eindruck, so etwas schaffen zu können.“

Darauf wurde Rins Gesicht rot wie die untergehende Sonne. „D-danke.“

Obito schnaubte.

Nun sah Minato zu Kakashi. Jetzt wurde es spannend.

„Du bist dran, Kakashi.“

Dieser sah ihn erstaunt an. „Wirklich, Sensei?“ Bis gerade hatte er noch gehofft, um diese lächerliche Sache drumherum zu kommen.

„Bitte.“

Missmutig blickte Kakashi von seinem Lehrer zu seinen neuen Kameraden. Rin lächelte ihn an und Obito wartete gespannt und skeptisch zugleich darauf, was er nun sagen würde.

„Na schön,“ sagte Kakashi schließlich zögerlich. „Mein Name ist Kakashi Hatake. Ich...“ Er wandte seinen Blick von den anderen ab und haderte sichtlich mit sich selbst. „Ich...hab sonst nichts über mich zu sagen.“

Rin und Obito tauschten erstaunte Blicke aus und Obito zuckte mit den Schultern. Er hatte auch keine Ahnung, was diese komische Äußerung sollte. Gerade, und das musste er zugeben, hatte Kakashi nicht einmal arrogant, sondern irgendwie geknickt gewirkt.

„Sonst gar nichts?“, hakte Minato enttäuscht klingend nach, doch er erhielt nur Schweigen als Antwort. Er wusste, dass es keinen Sinn hatte, Kakashi zu drängen, also ließ er es schweren Herzens gut sein.

„In Ordnung, dann treffen wir uns morgen zu unserer ersten Mission. Seid bitte pünktlich.“

„Werden wir!“, rief Obito energisch und salutierte dabei so schwungvoll, dass er sich selbst gegen den Kopf haute. Minato und Rin lachten daraufhin, während Obito sich beschämt grinsend am Kopf rieb. Angesichts des amüsanten Bildes, das Obito abgab, verkniff sich selbst Kakashi einen bissigen Kommentar.

Danach erklärte Minato ihnen, wann und wo sie sich am nächsten Tag einfinden sollten und verabschiedete sich.

„Hey Rin,“ sagte Obito direkt nachdem Minato gegangen war, „hast du nicht noch Lust auf ein paar Dangos?“

„Ja, gerne,“ antwortete Rin und deutete sogleich mit dem Kopf zu Kakashi, der sich bereits von ihnen abgewandt hatte und sich wortlos auf den Heimweg machen wollte. Obito wusste, worauf sie hinaus wollte. Das wollte er allerdings ganz und gar nicht. Rins Blick wurde nachdrücklicher und er erwiderte mit einem Gesichtsausdruck, der ausdrücken sollte: Muss das sein sein?

„Frag ihn. Bitte,“ flüsterte Rin und wenn sie ihn um etwas bat, dann konnte er einfach nicht nein sagen.

„Hey,“ Obito räusperte sich, „Kakashi.“

Der Angesprochene blieb überrascht stehen und drehte sich noch einmal um. „Hm?“

„Willst du...mitkommen?“ Die Begeisterung in Obitos Stimme hielt sich in Grenzen.

„Warum?“

Obito stutzte. War das nicht offensichtlich?

„Weil wir jetzt ein Team sind.“

Kakashis Blick drückte ein eindeutiges „Na und?“ aus, er antwortete aber schlicht: „Nein.“

Auch wenn Obito ihn eigentlich gar nicht hatte mitnehmen wollen, nahm er ihm diese Antwort nun übel. „Du hältst doch wohl für zu gut, um dich mit uns abzugeben, was?“

„Vielleicht,“ Rin sprang schnell wortwörtlich zwischen die beiden und sah zu Kakashi.

„Vielleicht, ein anderes Mal, ja?“

Kakashi reagierte darauf nicht und sagte lediglich „Bis morgen.“ Dann ging er.

Obito knirschte mit den Zähnen. „Warum bist du immer noch so nett zu dem?“

„Obito, bitte.“ Sie sah ihn eindringlich an. „Er gehört jetzt zu uns. Versuch es wenigstens.“

Mit einem großen Seufzer lenkte er ein. „Ich werd´s versuchen.“

Rin lächelte und das war es ihm wert gewesen. „Danke!“, rief sie erfreut aus.

Gedanklich fügte Obito allerdings einen Punkt hinzu: Er würde es nur ihretwegen versuchen. Für den lebenswertesten Menschen auf der ganzen weiten Welt.